

## Wegbeschreibung



## Veranstaltungsort:

### Friedrich-Ebert-Stiftung

Hiroshimastraße 17  
10785 Berlin-Tiergarten

Buslinie M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg  
Buslinien 100, 187 bis Haltestelle Nordische Botschaften  
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße  
Vom Hauptbahnhof: Buslinie M41 bis Potsdamer Platz,  
weiter mit Buslinie 200 bis Tiergartenstraße  
Vom Flughafen Tegel: Buslinien 109 oder X9 bis Bahnhof Zoo,  
dann Buslinie 200 oder 100

Für die Anreise empfehlen wir öffentliche Verkehrsmittel,  
da **keine Parkmöglichkeiten** bestehen.

## Verantwortlich:

**Dr. Dietmar Molthagen**  
Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin  
Hiroshimastraße 17  
10785 Berlin  
Tel. 030 26935-828  
Fax 030 26935-857  
dietmar.molthagen@fes.de

## Organisation:

**Marianne Joachim**  
Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin  
Hiroshimastraße 17  
10785 Berlin  
Tel. 030 26935-833  
Fax 030 26935-859  
forum.mj@fes.de

*Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln der DKLB-Stiftung.*



Veranstaltung: **30. Oktober 2007**, 10.00 Uhr, Berlin

**„It's the economy, stupid!“**

Die Rolle der Wirtschaft in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

Forum Berlin

**EINLADUNG**

Sehr geehrte Damen und Herren,

von Bill Clinton stammt das mittlerweile geflügelte Wort „It's the economy, stupid!“. Er prägte diesen Ausspruch zu Beginn des Amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfes 1992 und brachte damit zum Ausdruck, dass es trotz aller sonstigen wichtigen Politikfelder letzten Endes auf die Wirtschaft ankäme.

Es ist eine allgemein akzeptierte Erkenntnis, dass die Wirtschaft in modernen kapitalistischen Gesellschaften von herausragender Bedeutung für Politik und Gesellschaft ist. Doch wie sieht es diesbezüglich eigentlich bei der Rechtsextremismusbekämpfung aus? In der ersten Reihe der Akteure stehen dabei Polizei, Gerichte, Politik und zivilgesellschaftliche Initiativen – wo stehen die Unternehmen? In der Debatte über Rechtsextremismus dominieren pädagogische, juristische und sozialwissenschaftliche Argumente – ökonomische finden sich hingegen eher selten.

Man kann erstens diskutieren, ob dieser Zustand normal oder zu bedauern ist: Welche ökonomische Dimension hat das Thema Rechtsextremismus? Sind entsprechende Vorfälle ein Standorthindernis, wie jüngst nach der Hetzjagd von Mügeln wieder zu lesen war? Zweitens ist zu überlegen, welche stärkere Rolle für Akteure aus der Wirtschaft bei der Rechtsextremismusbekämpfung vorstellbar ist und unter welchen Bedingungen ein Engagement von Unternehmen gegen Rechtsextremismus gelingt.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt Sie herzlich ein, diese und weitere Fragen zu diskutieren und dabei den Austausch zwischen Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Projekten zu befördern.

### **„It's the economy, stupid!“**

#### **Die Rolle der Wirtschaft in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus**

Berlin, 30. Oktober 2007

- 10.00 Uhr Begrüßung  
**Dr. Dietmar Molthagen**, Friedrich-Ebert-Stiftung
- 10.15 Uhr **Impulsvorträge:**  
**Die wirtschaftlichen Folgen von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit**  
**Prof. Dr. Kai-D. Bussmann**, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Halle  
**Fremdenfeindlichkeit als Herausforderung für Unternehmen und das Wirtschaftsleben**  
**Dr. Achim Dercks**, Stv. Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK)  
**Leben und Arbeiten in Vielfalt – Rechtsextremismus und Wirtschaft aus Sicht der Politik**  
**Kajo Wasserhövel**, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- 11.15 Uhr Diskussion  
Moderation: **Frank Jansen**, Der Tagesspiegel
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr **Impulsvorträge:**  
**Handlungsmöglichkeiten von Unternehmen bei der Rechtsextremismusbekämpfung**  
**Rainer Barcikowski**, Arbeitsdirektor ArcelorMittal Eisenhüttenstadt  
**Ökonomische Rahmenbedingungen für Rechtsextremismus und Handlungsmöglichkeiten von Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen**  
**Prof. Dr. Klaus Dörre**, Institut für Soziologie, Universität Jena
- 14.00 Uhr **Podiumsdiskussion:**  
**Wie kann die Wirtschaft zu einem wichtigen Akteur in der Rechtsextremismusbekämpfung werden?**  
**Rainer Barcikowski**, Arbeitsdirektor ArcelorMittal Eisenhüttenstadt  
**Prof. Dr. Klaus Dörre**, Institut für Soziologie, Universität Jena  
**Ulrich Freese**, Vorstandsmitglied der IG BCE  
**Iris Gleicke**, MdB, parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion  
**Grit Hanneforth**, Geschäftsführerin Kulturbüro Sachsen  
Moderation: **Frank Jansen**, Der Tagesspiegel
- ca. 15.30 Uhr Ende der Veranstaltung